

URL: <http://www.swp.de/1829636>

Autor: GERHARD KÖNIGER, 31.01.2013

Sprung im Galopp in den Sattel

ELLWANGEN: Er ist so etwas wie die Feuerwehr, wenn Unternehmen in Krisen geraten: Der Interimsmanager muss möglichst schnell die richtigen Entscheidungen treffen. Wie Wolfgang Schenk bei der BAG Ellwangen.



Interimsmanager Wolfgang Schenk stammt aus Gratwein bei Graz. Privatfoto

Wolfgang Schenk, der momentan die Zügel bei der BAG Ellwangen in der Hand hält, will Ruhe in den Betrieb bringen und den Mitarbeitern Sicherheit geben. Schenk kam vor Weihnachten in die Stadt, über der BAG Ellwangen drohte gerade der Himmel zusammenzubrechen. Nachdem ein riesiger Verlust von 1,8 Millionen Euro durch manipulierte Warenbücher entdeckt worden war, hatte Karl-Heinz Schöller sein Amt als Direktor überraschend aufgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat hatten die Geschäftsführung der BAG Hohenlohe übertragen. Die ließ ein Headhunting-Unternehmen einen kompetenten Geschäftsführer finden.

Ein paar Tage später war der Unternehmensberater aus der Steiermark vor Ort. "Das war so wie beim Pony-Express im Wilden Westen, im fliegenden Galopp in den Sattel gesprungen", berichtet der Österreicher, der solche Blitzaktionen gewohnt ist. Schenk ist seit 2005 Interimsmanager, zuvor war er als Betriebsberater, Vertriebsleiter und Geschäftsführer eines Lebensmittelvertriebs tätig. Seit 2005 ist er selbstständiger Interimsmanager mit Leidenschaft und klarem Motto: "Ich komme, um zu gehen." Er sieht seine Aufgabe darin, den Betrieb schnell in ruhiges Fahrwasser zu bringen und an den neuen Geschäftsführer zu übergeben.

Im Fall der BAG Ellwangen geht Schenk davon aus, dass seine Arbeit bis zum Sommer erledigt ist. Bis dahin sollen die Generalversammlungen in Ellwangen und Schwäbisch Hall die Fusion der beiden BAGs beschlossen haben. In der Zwischenzeit wartet noch eine Menge Arbeit. Derzeit läuft die zweite Sonderprüfung des württembergischen Genossenschaftsverbands Stuttgart.

Eine umfassende Warenbestandsaufnahme aller Geschäftsbereiche wurde soeben abgeschlossen. "Wir warten noch auf das Ergebnis der Prüfer und ihre Analyse", sagt er.

Schenk hat sich in einem Gasthof eingemietet und ist von morgens bis abends im Büro an der Bahnhofstraße, sieben Tage die Woche. Nur jedes zweite Wochenende fliegt er nach Hause. Beschäftigt ist er vor allem mit dem Tagesgeschäft, für die Ausarbeitung einer strategischen Neuausrichtung war kaum Zeit. Vieles ist durch die Entscheidungen des Vorstands und die Analysen des Genossenschaftsverbands auch vorgegeben. Der Raiffeisenmarkt in der Bahnhofstraße wird zum 30. September an den Käufer des Grundstücks übergeben. Vorher muss das Gebäude ausgeräumt werden.

Die BAG will zwar möglichst viele Sortimente am Standort halten, doch wo man entsprechende Verkaufsräume einrichten kann, ist noch nicht klar. Sicher ist nur: In einen Neubau, wie dies Schöller noch vorhatte, wird man mit dem Raiffeisenmarkt nicht umziehen. Dazu hätte man längst entsprechende Planungen in die Wege leiten müssen.

Durch den Abzug der Bundeswehr 2015 sieht Schenk die Werkstatt nicht gefährdet. Man sei zusammen mit MAN dabei, als Ersatz neue Kunden zu gewinnen. Das Geschäft mit der Reparatur der Bundeswehrlaster sei rückläufig, weil die Truppe den Bestand stetig abbaut. Angestellt ist Schenk zwar von der BAG Hohenlohe, doch mit dem klaren Auftrag für die BAG Ellwangen das Optimale zu erreichen. Dazu stimmt er seine Arbeit eng mit Vorstand und Aufsichtsrat ab und versucht vor allem, den Mitarbeitern Rückendeckung zu geben.

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm